

## Teilnahme am Benefizkonzert zugunsten der Telefonseelsorge



meine **HNA**

### Ein musikalischer Regenbogen

Benefizkonzert zugunsten der Telefon-Seelsorge Nordhessen

VON GERHARD RASSNER

Kassel – Der Förderverein für die Telefon-Seelsorge Nordhessen hatte am Sonntag zu einem Benefizkonzert in die St. Elisabethkirche eingeladen – und die Zuhörer kamen in Strömen. Mana Usui eröffnete das Programm an der Orgel mit J. S. Bachs Orgelvorspiel „Komm, Gott, Schöpfer“.

Über 600 Jahre älter ist die Musik, die die Gregorianik Schola Hofgeismar eindrucksvoll vortrug. Einstimmig (wie eine Stimme) klang ihr Gesang im natürlichen Atemrhythmus. Weiter traten im ersten Teil Musikgruppen des Friedrichsgymnasiums auf. Die beiden Instrumentalgruppen, Kammerorchester und das (Block-)Flö-

tenensemble leitete Eduard Menzel. Nach der sauber gespielten „Fantasia on Greensleeves“ von Ralph Vaughan Williams begeisterte Thomas Schnur mit einem virtuos gespielten Czárdás für Sopranino und begleitendes Flötenorchester von Vitorio Monti.

Dann kam ELSE, der Chor des FG unter der Leitung von Robert Kleist. Sehr schön gestaltet in Aussprache und Dynamik erklangen die A-cappella-Chöre („Pater Noster“ von Igor Strawinsky und „Irish Blessing“) und auch das mit Keyboard und Saxofon (sehr einfühlsam Kerstin Röhn) gesungene „Made In The Water“.

Nach der Pause erfreute die Kirchenband aus Staufenberg mit sechs Sängerinnen und Begleitung die Hörer mit neu-

en Liedern. Viel Spaß muss Mozart bei der Komposition des Divertimentos KV 439b gehabt haben, denn er hat die Stimmen des Bläsertrios – Oboe (Fiona Dancy), Klarinette (Matthias Enkemeier) und Fagott (Eduard Menzel) – mit raffinierten technischen Feinheiten versehen, die von den Musikern gekonnt umgesetzt wurden.

Eine relativ neue Variante von „Jesus bleibt meine Freude“ von Bach, trug Kerstin Röhn (Altsaxofon) zusammen mit Mana Usui (Orgel) vor. Die bekannte Opernsängerin Astrid Weber und der Polizeichor Kassel (Leitung Kurt Hellwig) begeisterten mit Musik aus Wagners „Tannhäuser“ und von Leonard Cohen. Langer Beifall am Schluss.